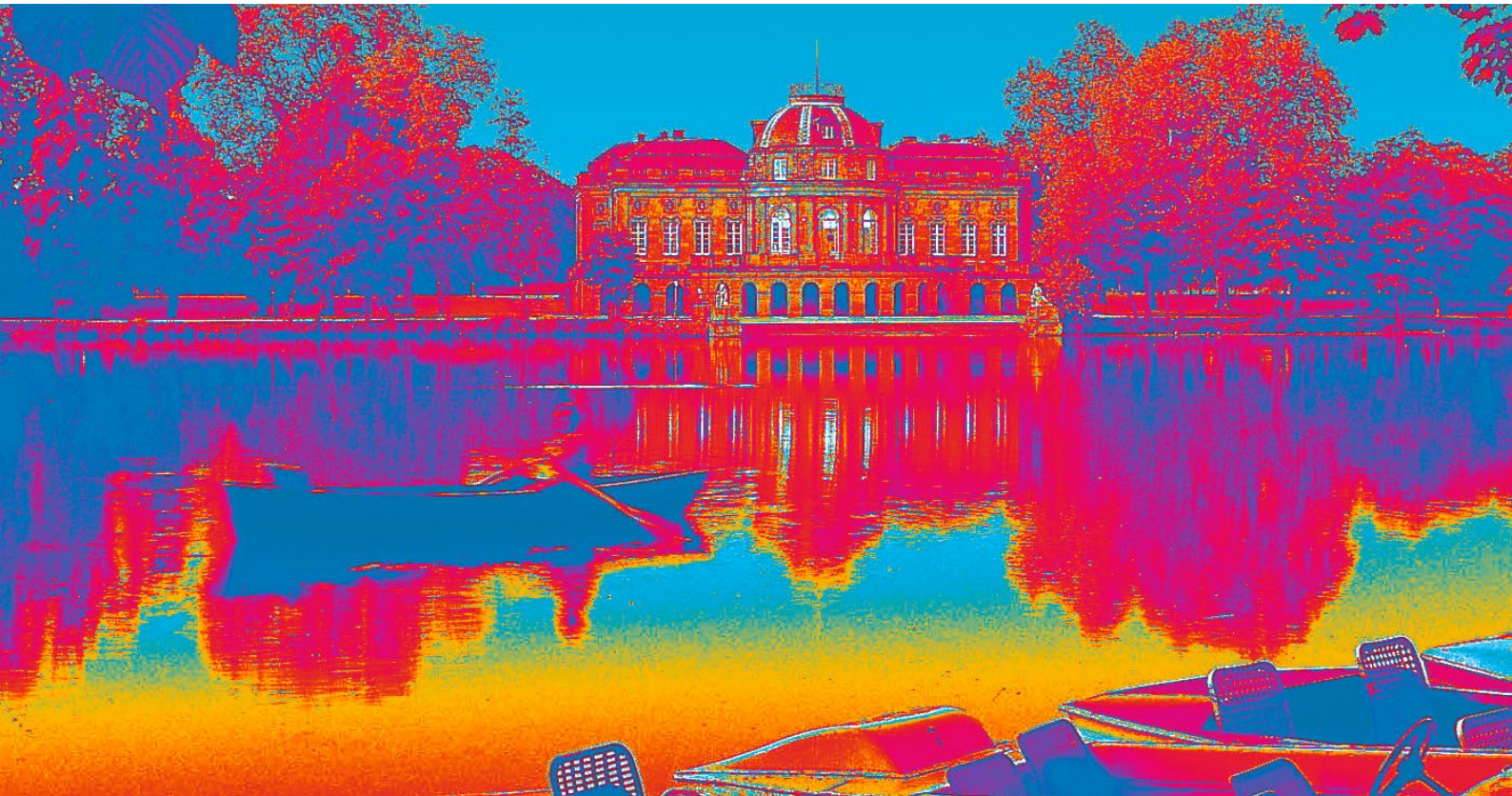


LUDWIGSBURGER SCHLOSSFESTSPIELE INTERNATIONALE FESTSPIELE BADEN-WÜRTTEMBERG



VERGANGENHEIT GEGENWART ZUKUNFT

Die Ludwigsburger Schlossfestspiele in Baden-Württemberg stehen an einem bedeutenden Wendepunkt in ihrer fast 90jährigen Geschichte. Als eines der traditionsreichsten Festivals der Bundesrepublik Deutschland möchten sie eine modellhafte Positionierung in der Gegenwart einnehmen, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern von Stadt, Land und Bund an einer offenen und nachhaltigen Gesellschaft der Zukunft mitzuwirken. Wir sind der festen Überzeugung, dass Kulturinstitutionen eine führende Rolle bei der Bewältigung lokaler und globaler Krisen zukommt, sie wird jedoch viel zu selten wahrgenommen. Musik im Zentrum des Programms ist die verbindende universelle Sprache, die alle Menschen verstehen. Der Begriff »Internationale Festspiele Baden-Württemberg« wirkt sinnstiftend nach *außen* als ein Festival der Völkerverständigung und nach *innen* als ein partizipatives Spielfeld des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

ÖFFNUNG VIELFALT VERANTWORTUNG

Ab dem Jahr 2020 werden die Ludwigsburger Schlossfestspiele unter ihrer neu berufenen künstlerischen Leitung innovative Wege der Öffnung beschreiten, um die Vielfalt der Gesellschaft in ihrer Breite und Tiefe zu erreichen. Es gilt dabei, die bedeutende historische Tradition und die aktuelle Positionierung der Festspiele weiterzuentwickeln und von der Gegenwart in die Zukunft zu führen. Dabei werden die großen Fragen unserer Zeit zum inhaltlichen Anker der Festival-Dramaturgie.

In den entwicklungspolitischen Leitlinien für Baden-Württemberg heißt es, dass »Kultureinrichtungen eine besondere Verantwortung haben, entwicklungspolitische Themen lebendig zu vermitteln«, dieser Verantwortung wollen sich die Schlossfestspiele mit aller Entschlossenheit und Leidenschaft stellen.

GEMEINSCHAFT DEMOKRATIE ZUSAMMENHALT

Als sich die Ludwigsburger Schlossfestspiele, damals noch »Schlosskonzerte«, 1932 gründeten, beriefen sie sich auf eine künstlerisch glänzende, wenngleich politisch gewaltvolle Zeit zwischen 1764 und 1775, als das Ludwigsburger Schloss unter Herzog Carl Eugen eine wahre Festspielstätte des europäischen Musik- und Theaterlebens war. Künstlerisches bzw. kunstförderndes und politisches Handeln wurden als zwei paar Schuhe betrachtet, man konnte gleichzeitig mit hohem Kunstsinn ausgestattet und Förderer der Künste sein und im nächsten Augenblick Despot, der u. a. Friedrich Schiller ins Exil trieb und Christian Friedrich Daniel Schubart als Querulant einsperren ließ. Spätestens nach 1945 dann konnte man die Kunst nicht mehr vom politischen Geschehen und Handeln trennen. Im Schatten von Krieg, Diktatur und Menschenrechtsverletzungen wurde nun mit zahlreichen Festspielen an vielerlei Orten und auch in Ludwigsburg versucht, Zusammenhalt, Gemeinschaft und Demokratie zu fördern und den vergangenen Schrecken kulturelle Werte entgegenzusetzen. In Ludwigsburg erinnerte allerspätestens im Jahr 1962 Charles de Gaulle im Hof des Ludwigsburger Schlosses in seiner berühmten historischen »Rede an die deutsche Jugend« daran, dass die Zukunft, also ein würdiges, freies und besseres Leben für Alle, nur mit ethischer und sozialer Verantwortung zu haben sei.

ÖKONOMIE ÖKOLOGIE SOZIALES



Agenda 2030 der
Vereinten Nationen

2020 erinnern wir an zwei wichtige Jubiläen. 75 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg und Gründung der Vereinten Nationen in New York. Die Ludwigsburger Schlossfestspiele nehmen dies zum Anlass und wollen sich anstelle eines jährlich wechselnden Mottos ab der beginnenden Dekade kontinuierlich mit den Werten von Nachhaltigkeit auseinandersetzen, wie sie in den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen als weltweite Agenda 2030 formuliert wurden. Hier schliesst sich ein Kreis, denn die »Sustainable Development Goals« wurden aktiv von einem Ehrenbürger der Stadt Ludwigsburg auf den Weg gebracht – von Bundespräsident a. D. Horst Köhler. Die Inhalte der 17 SDGs sollen der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene als Dreiklang dienen. Sie werden die Ludwigsburger Schlossfestspiele über die nächsten Jahre thematisch prägen und sich als vielfarbiger Leitfaden in der Programmgestaltung sowie in den lokalen, regionalen und internationalen Arbeitszusammenhängen wiederfinden. Die Schaffung von Gleichheit bei Bildung, Gender und Soziales, die Wahrung von Menschenrechten, sowie ein nachhaltiger Verbrauch natürlicher Ressourcen, um eine friedvolle, gerechte und sichere Zukunft herzustellen ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Hier sind vier Hauptakteure gemeinsam gefordert zu handeln: Die demokratisch gewählten Regierungen, die Wirtschaftsunternehmen, die Wissenschaft, NGOs und Non-Profit-Organisationen und vor allem die Individuen – jede einzelne Bürgerin und jeder einzelne Bürger. Die Menschheit befindet sich in einer historischen globalen Zeitenwende. Die Grenzen des quantitativen Wachstums sind längst erreicht, und neue Konzepte des qualitativen Zusammenlebens und Teilens müssen dringlich gemeinsam entwickelt werden. Denn in diesem Jahrzehnt wird sich entscheiden, ob es eine lebenswerte Zukunft für uns und kommende Generationen geben wird oder nicht. Die Zeit läuft.

WORLD HUMAN FORUM

Die tiefe Sorge um Mensch und Natur und eine intensive Auseinandersetzung mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung hat Jochen Sandig, den Intendanten der Ludwigsburger Schlossfestspiele, gemeinsam mit Alexandra Mitsotaki und weiteren Partnern dazu motiviert, im Jahr 2017 das World Human Forum zu gründen, eine gemeinnützige, und unabhängige globale Initiative mit Sitz im Europäischen Kulturzentrum Delphi in Griechenland. Das World Human Forum bringt Akteure aus der ganzen Welt in einen produktiven Dialog, um kreative Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu erforschen und auszutauschen – auf der Suche nach Fragen und Antworten, inspiriert vom Motto des antiken Delphi »Erkenne Dich selbst«, und mit dem Ziel die Erde als gemeinsame Heimat und Lebensgrundlage aller Arten für kommende Generationen zu erhalten.

Dieser Geist trifft in Ludwigsburg auf fruchtbaren Boden. Ludwigsburg wurde vor 300 Jahren als zukunftsweisende Modellstadt erdacht und das Streben nach Neuerung und Verbesserung ist bis heute Motivation und Aufgabe einer engagierten Stadtpolitik. So finden hier konsequenterweise seit 2005 alle drei Jahre Zukunftskonferenzen statt, die sich intensiv mit den SDGs beschäftigen und die das Herzstück der Ludwigsburger Bürger*innen-Beteiligung sind. Es geht in diesen Zukunftskonferenzen darum, Ansätze zu entwickeln, wie die kulturell plural geprägte Stadtgesellschaft unter anderem in den Bereichen Wohnen und Zusammenleben von Generationen und Kulturen, Arbeit, Bildung und Kultur, Sport und Gesundheit, Energie und Klima gemeinsam an einer gerechten Zukunft arbeiten kann und wie diese Ziele umgesetzt werden können. Ludwigsburg hat dafür den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2014 erhalten und wirkt als Modellstadt wie ein einziges soziales und technologisches Labor der Ideen.

MENSCHEN BRÜDER SCHWESTERN

Auf diesen positiven Ansätzen, die auch in ganz Baden-Württemberg in vielen Städten unterschiedlicher Größe wie Baden-Baden, Esslingen, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Künzelsau, Mannheim, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen, Waiblingen, Wolfegg etc. Wurzeln schlagen, werden die Internationalen Festspiele Baden-Württemberg mit ihrer künstlerischen Arbeit und ihren Programmen in den nächsten Jahren aufbauen und mit den bereits bestehenden zahlreichen Initiativen vor Ort zusammenarbeiten. Dies wird auch ein neues, breiteres und vielfältigeres Publikum generieren. In Zeiten, in denen rechtspopulistische Parteien und Bewegungen bedrohlich wachsen, gehört es zur Aufgabe der Festspiele, einen hoffnungsfrohen Gegenentwurf zu einer national-begrenzten Weltanschauung der Angst und Abschottung zu entwickeln. Denn obschon die Kunst und ihre Institutionen unbedingt frei bleiben müssen von politischer Einflußnahme sind wir nicht frei von der Verantwortung uns auch als kulturelle Akteure politisch, ethisch, sozial und menschenverständlich zu positionieren. Den Appell »Alle Menschen werden Brüder und Schwestern« des im benachbarten Marbach geborenen und in Ludwigsburg aufgewachsenen Nationaldichters Friedrich Schiller an die Menschheitsfamilie und über alle Grenzen hinweg, nehmen wir sehr ernst und sehen es als unseren Auftrag an einer »besseren Welt« zu bauen. Das künstlerische Team der Ludwigsburger Schlossfestspiele hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, nachhaltig mit einer Gruppe von regelmäßigen Gästen, Künstler*innen sowie dem traditionellen Festspielorchester mit Musiker*innen vieler Nationen kontinuierlich zusammenzuarbeiten – auch jenseits der acht Wochen des Festivalbetriebes – und sie in das Denken einer Zukunftsvision entlang der SDGs mit einzubinden. Dabei müssen sich die künstlerischen Arbeiten, Produktionen und Projekte nicht zwangsläufig an den SDGs abarbeiten, vielmehr werden gemeinsam mit den Künstler*innen neue Sichtweisen und Positionen untersucht und daraufhin diskursive, begleitende Formate entwickelt, die sich sowohl global als auch regional mit den Themen auseinandersetzen und möglichst nachhaltige Auswirkungen auf die Stadt Ludwigsburg und die Region haben.

SCHLOSS FEST SPIELE

Das barocke Ludwigsburger Schloss steht in seinem Ursprung für die Dominanz und Repräsentanz absolutistischer Herrschaft, es schafft eine Grenze zwischen den Herrschenden und dem Volk. Heute gilt es zu fragen, wie es sich in einer Demokratie in einen Versammlungsort der Bürgerinnen und Bürger, in einen Volkspalast, verwandeln kann. Künstlerische Festspiele im Schloss sind auch ein politischer Auftrag, denn es gilt auf allen Ebenen: Partizipation und Inklusion statt Hierarchie und Exklusion. Im Fest, das nicht als exklusives, sondern als gemeinsames gesellschaftliches Ereignis stattfindet, können potentiell Alle zusammenkommen, um die Gemeinschaft zu feiern. Findet das Fest als Spiel statt, so kann es als eine spielerische, auch künstlerische Suche mit offenem Ausgang betrachtet werden. Im Spiel lernt man die Welt neu zu erleben, zum Beispiel durch die Augen und Ohren der Künstlerinnen und Künstler. Jedes Konzert, jeder Tanz, jede Theatervorstellung, jede Operaufführung, jede künstlerisch-experimentelle Erforschung der drängenden Fragen der Zeit ist ein Spiel, das den Ver-

stand und die Sinne der Spielenden sowie der Zuschauenden und Zuhörenden inspiriert, weitet und schärft. Festspiele können als eine große soziale Plastik begriffen werden, in der mit der Intelligenz der Gruppe gestaltend auf die Gesellschaft eingewirkt wird. Der Schloss-Innenhof bildet das geistige, sinnliche und körperliche Festivalzentrum als ein »Dritter Raum« der Begegnung, des Zuhörens und des Nachdenkens über die Zukunftsgesellschaft, als ein temporärer utopischer Raum der Möglichkeiten.

MIGRATION MITGESTALTUNG GESELLSCHAFT

Migration hat die Gesellschaft in Deutschland in der Vergangenheit verändert und wird dies auch in Zukunft tun. Deutschland und besonders Baden-Württemberg ist ein Einwanderungsland und seine Städte sind geprägt durch gesellschaftliche Vielfalt. Die Ludwigsburger Schlossfestspiele werden sich auf ihre Weise und mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln an der Mitgestaltung der neuen, kulturell und sozial diversen Stadtgesellschaft beteiligen. Zunächst gilt es daher für die Schlossfestspiele, Schwellen abzubauen und partizipativer zu werden. Dafür vernetzen sie sich einerseits mit 360°-Institutionen in Ludwigsburg, und ermöglichen andererseits partizipative Zugänge zur Kunst. Es wurden bereits zahlreiche Gespräche mit Partnerinstitutionen in Ludwigsburg und in der Region geführt und Ansätze für eine mögliche Zusammenarbeit entwickelt.

JÜNGER DIVERSER INTERNATIONALER

Ein weiteres Ziel ist es, vermehrt auch auf neue potentielle Festspielgäste zuzugehen und ihnen einen kurzweiligen, freudigen Einstieg in die Kunst zu ermöglichen. Es steht außer Frage, dass die Schlossfestspiele ein breiteres, auch jüngeres Publikum erreichen wollen und dafür über die nächsten Jahre neue Formate entwickeln werden, bei denen die Eintrittspreise keine allzu große Schwelle darstellen sollten. Hier liegt ein Unterscheidungsmerkmal zu Festivals wie Bayreuth, Salzburg und Aix-en-Provence, die sich primär an ein zahlungskräftiges Publikum richten. Ein weiteres Segment, das wir unbedingt erschließen wollen, ist ein neugieriges, internationales und kunstinteressiertes Publikum. Dafür wird sich die Dauer der Schlossfestspiele von bisher drei auf zwei Monate verkürzen und an den acht Wochenenden programmatisch verdichten, um mehrere Aufführungen und Konzerte besuchen zu können. Somit erhöht sich die Attraktivität für ein überregionales Publikum während der Schlossfestspiele nach Ludwigsburg zu reisen. Hierfür arbeiten wir eng mit den Tourismusmarketing-Büros der Stadt Ludwigsburg und des Landes Baden-Württemberg zusammen. Eine Kooperation mit der Deutschen Bahn und den öffentlichen Verkehrsbetrieben wird für eine nachhaltige Mobilität angestrebt.

KÜNSTE DEMOKRATIE NACHHALTIGKEIT

»Internationale Festspiele Baden-Württemberg« zu feiern, bedeutet die besten Ensembles und Akteure aus der Welt der Musik, des Tanzes und der Bildenden Kunst zu Residenzen einzuladen und zu einer Zusammenarbeit anzuregen. Dabei geht es nicht nur um das Zusammenbringen diverser kultureller und künstlerischer Positionen, um Perspektiv-Wechsel zu ermöglichen. Es geht im Besonderen darum, die immer noch existierenden Mauern zwischen den Kunstsparten zu überwinden. Aufgabe der Festspiele ist es auch neue Sinnzusammenhänge zu schaffen und den Anachronismus der Spartengrenzen überwinden, der immer weniger der Lebensrealität der Künste entspricht. Die Ludwigsburger Schlossfestspiele werden daher ein Ort neuer Formate werden, in denen Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Disziplinen auf Augenhöhe und mit Verpflichtung auf höchste Qualität spielerisch etwas Neues und Gemeinsames schaffen. So entsteht ein Fest der Künste, Demokratie und Nachhaltigkeit.